

**Antrag 74/II/2024****KDV Charlottenburg-Wilmersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Aufklärung und Gedenken an den Genozid in Srebrenica**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-  
2 hauses und des Senats werden aufgefordert, sich da-  
3 für einzusetzen, dass der 11. Juli in Berlin zum Gedenk-  
4 tag an den Genozid an über 8.000 ermordete (muslimi-  
5 sche) Bosniakinnen und Bosniaken in der damaligen UN-  
6 Schutzzone Srebrenica erklärt wird. Insbesondere am 30.  
7 Jahrestag des Genozids, also am 11. Juli 2025, soll öffent-  
8 lichkeitswirksam der Opfer gedacht werden, z.B. durch  
9 entsprechende Beflaggung und Beleuchtung des Bran-  
10 denburger Tores mit der Flagge von Bosnien und Herze-  
11 gowina.

12 Des Weiteren sollen die Kriege im ehemaligen Jugoslawi-  
13 en und somit auch der Genozid in Srebrenica verpflich-  
14 tend in die Lehrpläne von Berliner Schulen aufgenommen  
15 werden.

16

**17 Begründung**

18 Bei dem Genozid in Srebrenica durch serbische Truppen  
19 handelt es sich um den ersten Völkermord auf europäi-  
20 schen Boden seit dem Holocaust. Dies wurde durch meh-  
21 rere Urteile des Internationalen Gerichtshofes sowie des  
22 Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Ju-  
23 goslawien festgestellt. Durch die Verfahren vor interna-  
24 tionalen Gerichten, zählen die Kriege im ehemaligen Ju-  
25 goslawien zu den juristisch am gründlichsten aufgearbei-  
26 teten Kriegen der Geschichte. Im Mai 2024 verabschiedete  
27 die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine  
28 ne von der Bundesrepublik Deutschland und Ruanda ini-  
29 tierte Resolution, in der die Mitgliedstaaten der Verein-  
30 ten Nationen dazu aufgefordert werden, an den Genozid  
31 in Srebrenica zu erinnern, die Leugnung des Genozids zu  
32 unterbinden und durch ihre Bildungssysteme eine Auf-  
33 klärung über den Genozid sicherzustellen. Durch den An-  
34 trag sollen unter anderem die Forderungen aus dieser UN-  
35 Resolution umgesetzt werden. Wie wichtig eine Aufklä-  
36 rung ist, zeigen die zahllosen Aussagen von Spitzenpolit-  
37 kern und Journalisten, die nach dem Angriff Russlands auf  
38 die Ukraine immer wieder erklären, dass wir zum ersten  
39 Mal seit dem zweiten Weltkrieg einen Krieg auf europäi-  
40 schen Boden haben. Solche Aussagen, trotz der Kriege in  
41 Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und dem  
42 Kosovo, trotz des Genozids in Srebrenica und der fast vier-  
43 jährigen Belagerung der bosnischen Hauptstadt Sarajevo  
44 mit über 10.000 Toten und 56.000 Verletzten, zeugen von  
45 der Notwendigkeit einer Aufklärungsarbeit in den Schu-  
46 len. Auch deswegen, weil zunehmend Rechtsextremistin-  
47 nen und Rechtsextremisten in den Geschehnissen in Sre-  
48 brenica ein Vorbild für Massenmord an Muslimen sehen

49 und ein Srebrenica 2.0 fordern, wie durch eine Fernseh-  
50 recherche vor kurzem öffentlich bekannt wurde.